



Trotz Regentropfen weihten die Dombergschüler ihren neuen Spielplatz mit Schaukeln, die von Spendengeldern bezahlt wurden, ein.

Foto: frankphoto.de

## Dombergschüler erobern neue Rutsche und Schaukel

Gestern konnten die Schüler der Dombergschule zum ersten Mal auf die Klettergerüste, Rutsche und Schaukeln ihres neuen Spielplatzes. Investiert haben die Stadt und zahlreiche Sponsoren.

Von Linda Hellmann

Suhl – „Lange war der Schulhof zu, und traurig waren ich und du, jetzt geht es die Leiter rauf und die Rutsche runter“, sangen gestern die Schüler der Dombergschule gemeinsam mit ihren Lehrerinnen. Denn nach gut einem Jahr haben sie den Spielplatz auf ihrem Schulhof wieder. Das wurde natürlich mit kleinen Tänzen, Gedichten und Liedern gefeiert. Auch wenn sonst das Wetter am gestrigen Tag nicht so recht mitspielen wollte, gab es mit der Eröffnung – zu der Oberbürgermeister

Jens Triebel gemeinsam mit dem kleinen Leon das Band durchschnitten – kein Halten mehr. Trotz der leichten Regentropfen stürmten die Kinder und Jugendlichen los.

Der neue Spielplatz besteht aus zwei Türmen mit einer Rutsche, Kletternetz und Kletterwand und einer gewundenen Kletterschleife. 25 000 Euro hat die Spielgerätekombination und ihr Bau gekostet und wurde von der Stadt finanziert.

### Zahlreiche Sponsoren

Daneben steht außerdem eine Doppelschaukel, die aus Spenden bezahlt wurde. Diese kamen vom Förderverein, den Suhler Werkstätten, den Fraktionen Aktiv für Suhl, Die Linke und Freie Wähler, Stadträtin und Lehrerin Manuela Habelt, Eva Weiß aus Schmiedefeld sowie aus den Spendendosen, die im Rewe-Markt und der Apotheke Fuchs aufgestellt waren.

Im Frühjahr 2012 musste der alte Spielplatz aus Verkehrssicherheitsgründen vollständig abgebaut wer-

den. „Es waren Holzspielgeräte, die bereits älter als 15 Jahre waren“, erklärte Ronald Legler von der Abteilung Grünflächen des zuständigen Eigenbetriebes KDS.

### Alter Spielplatz verkauft

Die Standpfosten waren im unteren Bereich, wo sie ins Erdreich eingegraben waren, von Fäulnis befallen, die sich auch oberirdisch ausbreitete. Nach so vielen Jahren und „bei unseren Witterungsbedingungen war die Grenze erreicht“, sagt Ronald Legler zu der Sicherheitsmaßnahme, das Spielgerät abzubauen. Die neuen Spielgeräte sind nun auf Fertigfundamente aufgesetzt und bestehen am Fuß nicht mehr aus Holz, sondern aus Metall, so dass das Material besser vor Fäulnis geschützt ist.

Die Kombination lieferte eine schwedische Firma, die kerngetrenntes Holz verwendet, erklärt die Planerin Claudia Petter vom KDS. Das Holz ist dabei so verarbeitet, dass es nicht so stark arbeitet. „Was in Schweden funktioniert, funktioniert

auch bei uns“, sagt Claudia Petter. Zudem habe die Stadt mit der Firma gute Erfahrungen gemacht. Denn auch der Spielplatz auf dem Unteren Markt wurde von ihr hergestellt.

Die neuen Spielgeräte haben vor allem die Schüler ausgesucht. „Wir haben die Kataloge in die Klassen gegeben und die Schüler konnten ein Bild von ihrem Wunsch-Spielgerät malen oder zeichnen“, sagt Schulleiterin Michaela Gießler. Zwar sei die am meisten aufgezeichnete Kombination zu teuer gewesen, aber es wurde deutlich, dass sich die Schüler eine Kletterwand, Rutsche und etwas zum Hangeln wünschen. Das ist nun umgesetzt worden.

Das neue Spielgerät wurde zwar im November angeliefert, aber der Winter kam zu schnell, so dass die Schüler sich noch ein paar Monate gedulden mussten. Immer wieder luntzen sie durch den Zaun auf ihren Spielplatz, Bagger und Raupen. Jetzt müssen sie nicht mehr hinter dem Zaun stehen, sondern können rutschen, schaukeln und klettern.

## Was können Eltern tun, wenn Kinder süchtig sind?

Suhl – Eine Selbsthilfegruppe (SHG) für Eltern suchtkranker und suchtgefährdeter Kinder und Jugendliche soll sich in Suhl gründen. Initiator ist Stefan Weniger, der bereits in einer SHG in Erfurt Mitglied war und durch seine Arbeit als Lebensberater auf die Nachfrage in diesem Bereich aufmerksam wurde. In Zusammenarbeit mit Julia Schmatloch vom Sozial- und Gleichstellungsbüro soll nun die SHG entstehen. Dabei spiele es keine Rolle, ob es sich um Alkoholsucht oder andere Suchtmittel handelt. „Die meisten Eltern fühlen sich überfordert und damit allein gelassen“, heißt es in einer Mitteilung.

### Treffen einmal im Monat

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Vermittlung von Fachwissen gilt es, Möglichkeiten des eigenen Umgangs mit sich selbst und dem eigenen Kind zu entwickeln. Einmal im Monat soll sich die Gruppe treffen, um offen über dieses scheinbar individuelle Problem zu reden. Ende Mai findet das erste Treffen in der Rudolf-Harbig-Straße 2 in Suhl statt. Interessierte können sich bei Julia Schmatloch vom Sozial- und Gleichstellungsbüro unter ☎ 03681/742812 und bei Stefan Weniger unter ☎ 0171/8053330 melden.

## Ruhezonen und Springbrunnen sollen für Ambiente sorgen

Suhl – An der Kindertagesstätte Friedrich Fröbel sind die Bagger vorgefahren. In den vergangenen Tagen haben sie die komplette Betondecke abgetragen und mit den Arbeiten im Untergrund begonnen. Die Baumaßnahmen waren vom Trägerverein, dem Kinder- und Jugenddorf Regenbogen e.V., lange geplant, um den Eingangsbereich zu verschönern und Mängel wie Löcher und Risse im Be-

lag, die auch eine Unfallgefahr darstellten, zu beseitigen.

Bevor nun eine neue Pflasterdecke in den Hof kommt, werden alte Elektroleitungen zurückgebaut, neue verlegt und Wasserkanäle neu gebaut. „Unser Anliegen war es, den Eingang neu zu gestalten“, sagt Michael Feistkorn, Leiter des Regenbogens. Bei dieser Gelegenheit werden die Arbeiten nun gleich mit erledigt.



Die Bauarbeiter sind mit ihren Baggern fleißig im Eingangsbereich des Fröbel-Kindertagesstätten. Zunächst wurden die alten Bodenplatten entfernt, und seitdem schreiten die Arbeiten zügig voran.

Foto: frankphoto.de

Später soll dann dank der neuen Leitungen der Eingangsbereich beleuchtet werden. Für Zulieferer gibt es zukünftig einen extra Zugang, so dass die Autos nicht mehr an der Straße halten müssen und zudem wird der Eingang von dem für Eltern und Kinder getrennt sein.

### Plätze zum Verweilen

Im vorderen Bereich soll ein neues Ambiente entstehen. Die Mülltonnen verschwinden in einem Separee. Das Gelände wird eingezäunt und mit Grün bepflanzt, so dass „Ruhezonen zum Verweilen einladen, wo sich Eltern hinsetzen oder Mitarbeiter ihre Mittagspause verbringen können“. Als Hingucker wird ein Brunnen mit Kugel und Quader – typische Fröbelemente – errichtet. Zum Abschluss soll dann die Fassade an der Vorderseite saniert und zweifarbig gestrichen werden, so dass Moos und Graffiti verschwinden. Bis August soll alles fertig sein.

Die Baumaßnahmen sind eine der größten Investitionen der vergangenen Jahre für den Trägerverein. Dieser hofft, mit den Bauarbeiten ein positives Zeichen zu setzen, damit die Stadt im kommenden Jahr mit den geplanten Maßnahmen zur Erneuerung einer Spielplatzhälfte und dem Anstrich der Fassade an der Gebäuderückseite nachzieht. lh

## Im Verein sind die Alpen die größten

In den Thüringer Bergen ist die Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) der größte Sportverein der Stadt Suhl. Für ihr Engagement wurde die Gruppe mit dem Sportförderpreis der Sparkasse prämiert.

Von Olaf Amm

Suhl – Die Liebe zu den Bergen muss den Suhlern im Blut liegen – je höher, desto besser. Und so wundert man sich in der Stadt nicht, dass der Alpenverein (DAV) mit 711 Mitgliedern der größte Sportverein ist und die Mitgliederzahl stetig wächst. Im Mai 1991 wurde die Suhler Sektion gegründet – damals mit 25 Mitgliedern.

Für den rasanten Zulauf gibt es viele Gründe. „Die Menschen bei uns sind gerne in der Natur. Klettern und Bergwandern auch im Thüringer Wald sind sehr populär“, berichtet Vereinsvorsitzender Klaus Wahl. Mit der Mitgliedschaft im Alpenverein wird aber nicht nur Sympathie für die mächtigsten Berge Mitteleuropas und deren Schutz zum Ausdruck gebracht. Vereinsmitglieder erhalten zum Teil deutliche Vergünstigungen bei Übernachtungen in den Alpenhütten und genießen Versicherungsschutz bei ihren Bergtouren.

Wer dem DAV angehört muss nicht zwangsläufig die 4000er-Gipfel am Seil erstürmen, weshalb sich das Alter der Mitglieder in Suhl von einem Lebensjahr bis 79 spannt. Der Suhler Sportbund rechnet die Freizeitaktivitäten deshalb auch unter die Rubrik „Gesundheitssport“, die insgesamt mit verschiedenen Wandervereinen sehr beliebt ist, wie

Bernd Freytag vom Sportbund berichtet. Wer es gerne aktiver mag, für den sind die Klettertrainings des Vereins attraktiv. Hier lernt man den richtigen Umgang mit Klettergeschirr, Absturzsicherung oder wie man einen Klettersteig sicher begeht.

Besonders stolz ist man in der Suhler Sektion auf die Kinder- und Jugendarbeit, wie Ulrike Triebel erzählt. 90 Kinder und Jugendliche gehören dem Verein an. Kletterkurse und gemeinsame Ausflugsfahrten führen ihre Hitliste an. Am 27. Mai findet beispielsweise die nächste Kletterscheinprüfung im Ratssteinbruch bei Manebach statt. Zehn Jugendliche im Alter ab 13 Jahren werden dann von einem Übungsleiter der Abenteuerschule Suhl getestet. Möglichkeiten zum Klettern findet man in der unmittelbaren Umgebung von Suhl, wie an den Zwölf Aposteln im Kanzlersgrund, am Falkenstein zwischen Oberhof und Tambach oder am Geierfelsen bei Gehlberg. „Manchmal fangen die Kinder mit dem Klettern an und später interessieren sich dann die Eltern für diese Freizeitbeschäftigung“, sagt Ulrike Triebel.

In der Geschäftsstelle des Vereins in der Rimbachstraße 9 können die Mitglieder Klettergeschirr, Reiseleiter und Wanderkarten ausleihen. Im Gegensatz zu anderen Sektionen haben die Suhler aber keine eigene Hütte in den Alpen. Das ist historisch begründet, da es die Suhler Sektion vor der deutschen Teilung noch nicht gab (die meisten Hütten entstanden vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges). „Wir sind eigentlich ganz froh darüber. Es wäre ein immenser Aufwand, so eine Hütte zu betreiben“, erklärt Schatzmeisterin Karin Rennert.

www.alpenverein-suhl.de



Mit Seil und Helm präsentieren die Mitglieder des Suhler Alpenvereins den Sportförderpreis, den Kerstin Weisheit (Mitte) übergab. Die Suhler Sektion erhielt ihn für ihr Engagement. Aus dem Vereinsvorstand sind Karin Rennert (links), Ulrike Triebel (hinten rechts) und Klaus Wahl (rechts). Foto: frankphoto.de

## Berggeist verführte auch zu flüssigem Gold

Vesser – Mit einem Bergmannsfeiern die Freunde der Bergbauförder- und -geschichtsvereine am Besucherbergwerk „Schwarze Crux“ ihre neuen Errungenschaften. Die Magneisenzeche wurde gerade um einen Stollen erweitert, sodass ab dieser Woche Ruhe und gutes Klima auch auf 30 Gesundheitsliegen genossen werden können.

Kleine und große Schatzsucher gingen beim Rundgang über drei Sohlen auf Goldexkursion. Die Kinder lockten blinkende, kleine Pyritwürfelchen, die Großen das blaue „Vessertaler Gold“, ein Heidelbeerschnäpschen. Berggeist-Rotschopf Cruxel – die rastlose Roswitha Blüthgen aus Suhl – half beim Suchen.

Die Vereinsfreunde Bergführerin Waltraud Berger, Thomas Krannich, Elke und Peter Grunert, Erhard Blüthgen, Edith Wünschmann aus Bad Rodach und natürlich Crux-Chief Karl Rieger sorgten für die Gästebetreuung in Zeche und Bergbaumuseum mitten im Wald. Während die einen den Geheimnissen der

Tiefe auf der Spur waren, kurbelte Funkamateure Rainer Bergmann, was derweil im Äther so los ist. Immerhin hatte der „Old Man“ vom Amateurfunkortverband Suhl/Zella-Mehlis X31 schon am Vormittag Kontakt zu einer Station in Russland und einem Amateurradioclub in Algerien. got



Fündig geworden: Benedikt mit Katzensgold-Schätzen. Foto: S. Gottfried